

DARIUS IVOŠKA

Institut für litauische Sprache

Wissenschaftliche Forschungsrichtungen: Onomastik,
Baltisch-deutsche Sprachkontakte.

DOI: <https://doi.org/10.35321/all81-04>

LITAUISCHE HISTORISCHE PERSONENNAMEN IN DEM *MARIENBURGER TRESSLERBUCH DER JAHRE 1399–1409*

Lietuvių asmenvardžiai *Marienburgo išdininko
1399–1409 metų knygoje*

ANNOTATION

Der vorliegende Aufsatz befasst sich mit den Neufunden der litauischen historischen Anthroponymie und zwar mit den Personennamen, die dem *Marienburger Tresslerbuch der Jahre 1399–1409* entnommen sind. In den finanziellen Dokumenten des Deutschen Ordens handelt es sich gegebenenfalls um auszulösende litauische Kriegsgefangene. Die dreizehn litauischen Personennamen werden aus dem Standpunkt deren Bildung und Herkunft analysiert, mögliche rekonstruierte Formen werden angegeben.

SCHLÜSSELWÖRTER: Anthroponymie, historischer Personennamen, Erbwort, Personennamengut.

ANNOTATION

This article examines new facts of the Lithuanian historical onomasticon selected from MTB 1394–1409. This financial documents collection of the German Order contains names of Lithuanians, who were prisoners of war and were held to ransom in Prussia. All 13 personal names found in the GO financial documents are analyzed in terms of composition and origin with an attempt to identify their authentic forms.

KEYWORDS: Anthroponomy, historical personal name, inheritance, onomasticon.

1. ZUM FORSCHUNGSGEGENSTAND UND HISTORISCHEN KONTEXT

Dieser Beitrag beschäftigt sich wieder mit den litauischen historischen Personennamen. Dieses Mal sind die neuen Funde dem *Marienburger Tresslerbuch der Jahre 1399–1409* (im Weiteren – MTB) entnommen. Was in der litauischen historischen Anthroponymie „neu“ bzw. erforschungswert, und was schon bekannt ist, bedarf hier einer genaueren Erklärung. Die Tatsache, dass bisher keine Sammlung der litauischen historischen Personennamen zur Verfügung steht, zeugt davon, dass es nach deren Beständen immer noch in der Kartei der litauischen historischen Personennamen und in einzelnen Beiträgen verschiedener Autoren zu suchen ist. Betrachtet man die genannte Kartei, bemerkt man ohne weiteres, dass die frühesten darin enthaltenen Erwähnungen der litauischen Personennamen aus dem 16. Jh. stammen. Die Namen sind nur aus dem Areal von Großlitauen gesammelt und enthalten keine Zeugnisse aus Kleinlitauen sowie aus Preußen. Den größten Teil der historischen Quellen, denen sie entnommen sind, machen die Kirchenbücher aus. Letzten Endes, die Personennamen sind nur registriert, die Bildungs- und etymologische Deutung sind nicht angegeben. Daher lässt sich schlussfolgern, dass nicht nur die Tatsachen neuer, bisher in den Beständen der litauischen Anthroponymie nicht vorhandenen Personennamen als neue und wertvolle Funde zu betrachten sind, sondern auch die mit denen verbundenen Daten, und zwar: frühere Datierungen, neue Lokalisierungen von den Personennamen, unbekannte Bildungsfälle der Personennamen u.a.

Es ist nochmals zu unterstreichen, dass die historischen Dokumente des Deutschen Ordens (im Weiteren – DO), besonders die handgeschriebenen Originalurkunden, die Hauptquellen der litauischen historischen Personennamen sind, die immer noch viel Verhülltes bergen. Ein ausgezeichnetes Beispiel ist das *Marienburger Tresslerbuch der Jahre 1399–1409* (im Weiteren – MTB), herausgegeben 1896 von dem Archivar Erich Joachim. Das MTB ist das Einnahme- und Ausgaberegister der Ordenstaatskasse, geführt von dem Tressler oder dem Ordensschatzmeister bzw. einem hiermit beauftragten Schreiber¹. Es sind keine anderen Dokumentensammlungen des DOs solcher Art erhalten. Deswegen ist es schwer zu urteilen, ob solche vor dem Anlegen des MTB oder danach von der Ordenskanzlei geführt wurden. Die in das MTB eingefügten Daten mussten streng im Geheimnis gehalten werden. Die Generalabrechnungen zwischen Tressler und Großkomtur, welcher die Kontrolle über dem Tressleramt hatte, fanden zunächst in mündlicher Verhandlung statt. Die Ausstellungen (Zettel)

¹ MTB S. VI.

sowie andere Beläge einzelner Finanzorgane, wenn es solche gab, wurden nach den Verhandlungen vernichtet. Für die Jahresabrechnungen, die gewöhnlich um Weihnachten unternommen wurden, genügten summarische Einträge über Totaleinnahme, -abgabe und etwaige Überschüsse oder Fehlbeträge².

Der vorliegende Aufsatz befasst sich mit den Personennamen der Verwandten bzw. Familienmitglieder von litauischen Gesinden, die in Preußen aus der Kriegsgefangenschaft erlöst wurden:

1404 losunge der Littowen gesinde. **Gandeln** dem ist gelost eyn bruder von 16 jaren vor 4 m. **Hulyde** 1 son und 1 tochter vor 8 m. **Assipe** 2 sone vor 6 m. **Nareyken** son vor 2 m. **Mosebuthe** 1 tochter vor 4 m. **Medithen** 1 bruder vor 4 m. **Wygayl** 1 son vor 3 m. **Ywane** son vor 2 m. **Woballe** 2 sone vor 6 m. **Gibbune** 1 son und 1 tochter vor 8 m. **Nesdila** 1 wip mit 2 kindern vor 10 m. **Radasch** 1 wip und 1 tochter vor 8 m. item 24 m. vor **Kirstan** tolks gesinde zur Memel, das wurt von Littouwen gelost (MTB 315).

Die im MTB erwähnten Einwohner des Großfürstentums Litauen wurden während der, im Januar und Februar 1394 durchgeführten Winterreise des DOs nach Litauen, als Kriegsgefangene nach Preußen gebracht. Der Chronist Wigand von Marburg berichtete im Oktober 1394 (SRP II 653)³ von unzähligen Männern, Frauen und Kindern, die immer noch in der Kriegsgefangenschaft in Preußen gehalten gewesen seien. Die Gesamtzahl der Gefangenen soll 2200 gewesen sein⁴, den Anteil von 663 Leuten sollen Litauer⁵ ausgemacht haben (Paravicini 1995: 103). Üblicherweise wurden die Kriegsgefangenen entweder ausgelöst (wenn sie wohlhabend waren) oder versklavt und als Arbeitskraft eingesetzt. Die Zwangsarbeitspflichtigen konnten weiterhin verkauft oder gegen andere Gefangenen ausgetauscht werden (Weber 1878: 636–637; Paravicini 1995: 102).

² Ebenda.

³ ...adducunt in Pruziam captivos innumeros virorum, mulierum ac puerorum, de quibus plures supersunt in Pruzia in hodiernum, et longe post 4 ebdomas sunt reversi.

⁴ Von eyner gutin reyse. Anno domini (13)94 czog der marschalk us mit eyne here mit den gestin, und gewonnen und vorbrantin dese huser czu Russen: Cleyne Nowgardin und Lyda und Merkin und Drogoczyn, und hertin vil landes dorumme, und brochtin XXIIc gefangen und XIIIc pferd und grosin roub (SRP III 191).

⁵ Die Zahl und die Liste der litauischen Kriegsgefangenen wurde im Jahr 1412 während der Verhandlungen zwischen den Vertretern des DOs und des Großfürstentums Litauen in Vilnius (dt. Wilna) vorgeführt. Die Gefangenen sollten laut der litauischen Seite „seit vielen Jahren theils aus Wolkowisk (wRuss. Ваўкавыск), theils aus Drohiczyn (wRuss. Дзярэчын), theils von jenseits des Flusses Rosseye (wRuss. Рось, Рос, Роса, lit. Rosė) nach Preussen fortgeführt“ gewesen sein. Darunter wird auch Merken (lit. Merkinė) mitgenannt. Die preußischen Orte und Leute, bei denen sie sich aufhielten, sollten auch angegeben gewesen sein (SRP II 653).

2. LITAUISCHE PERSONENNAMEN IN DEM MARIENBURGER TRESSLEBUCH DER JAHRE 1399–1409. ANALYSE

In folgendem Teil des vorliegenden Aufsatzes wird versucht, die neugefundenen litauischen historischen Personennamen in deren Bildungs- und Herkunftshinsicht zu analysieren und ihre authentischen Formen zu rekonstruieren.

Gandeln dem ist gelost eyn bruder von 16 jaren vor 4 m.

1404 im Register für Abgaben und Einkommen des DOs wird der Name eines Litauers *Gandiln* dokumentiert. In der Kartei der litauischen historischen Personennamen (lit. Istorinių asmenvardžių kartoteka, im Weiteren – IAK) sind keine lit. PN mit dem Stamm *gand-* vorhanden. Die Datenbank der litauischen Familiennamen (Lit. Lietuvių pavardžių duomenų bazė, im Weiteren – LPDB) verfügt über den lit. PN *Gandrìmas*, dessen erster Stamm, wie es in der LPDB angenommen wird, von **gant-* (**Gant-rìmas*) abgeleitet sei⁶.

Ungeachtet der Tatsache, dass es beinahe keine lit. PN mit dem Stamm *gand-* im Personennamenbestand vorhanden sind, neigt der Autor des vorliegenden Beitrages zu glauben, dass der im MTB überlieferte lit. PN *Gandiln* von dem Archivar Joachim korrekt gelesen wurde und wegen der Zuverlässigkeit der überlieferten Personennamenform kein Zweifel bestehen sollte. Davon ausgehend kann man hypothetisch behaupten, dass *Gandiln* ein Personennamen litauischer Herkunft gewesen sein konnte. Man kann vielleicht schlussfolgern, dass auch weitere lit. PN mit dem Stamm *gand-* in dem historischen Personennamengut präsent gewesen sein konnten. Wegen des Stammes vgl. lit. *gañdas* ‘Rederei, Gerücht’ (LKŽe) und lit. *gandėti* (*gañda*, –ėjo) ‘genug haben; gelingen, schaffen’ (LKŽe, ALEWe). Lit. *gandėtis* (–ėjasi, –ėjosi) ‘fürchten, Angst haben’ käme hier vielleicht auch in Frage (LKŽe). Vgl. auch die pr. PN 1360 *Gande* (Pierson 1873: 502) und *Gande*, *Gandike*, *Gandil*, *Gandit*, die Ernst Lewy (1904: 48) auf lit. *gastù*, *gandaũ*, *gãsti* ‘erschrecken’ zurückführt. Daher könnte man dann annehmen, dass einen lit. PN **Gand-il-* gegeben hat. Wegen des Suffixes *-il-* vgl. die lit. PN *Dovìlas*, *Gìntilas*, *Juñdilas*, *Vaĩdilas*, *Dabrilà*, *Gintilà* (Skardžius 1996: 181). In diesem Fall Suff. *-el-* ist auch nicht auszuschließen. Vgl.

⁶ Zigmantas Zinkevičius (2008: 89) gibt zwei litauische zweistämmige PN *Gañd-rimas* und *Jó-gandas* an. Seiner Meinung nach, soll der dem Stamm *Gand-* aus *Gaud-* stammen. Die Behauptung ist aber fragwürdig, weil die Quellen, denen er die behandelten Personennamen entnommen hat, unbekannt sind und deren Validität nicht nachweisbar ist.

die lit. PN *Dargelỹs, Juodelis, Juodẽlis, Juodẽlẽ, Kalvẽlis, Vyrẽlis* (Skardžius 1996: 177). Der diminutive lit. PN **Gandelis* wäre vielleicht ganz denkbar.

Hulyde 1 son und 1 tochter vor 8 m.

Den lit. PN *Hulyde* dürfte man vielleicht mit dem in der LPDB vorhandenen lit. PN *Ulydà* verbinden. Er wird auf den, aus den christlichen PN *Julijõnas, Ulijõnas* stammenden lit. Familiennamen *Ulỹs/Ûlis*, zurückgeführt. In der genannten Datenbank werden auch die lit. PN *Ûlvydas, Uĩvidas* angegeben, wo die Herkunft des Stammes *ul-* als unklar betrachtet wird. Vgl. auch den russ. PN *Уля* abgeleitet von *Юлиан*, poln. *Ul* und ukr. *Уль* (LPDB)⁷. Ein lit. PN **Ulydẽ* mag Ende des 14. oder Anfang des 15. Jh. unter den litauischen Personennamen vorhanden gewesen sein.

Assipe 2 sone vor 6 m.

Nicht abzulehnen wäre auch die Annahme, dass einer von den 13 im MTB erwähnten Litauern den lit. PN **Asipẽ* getragen haben mag. Hierzu vgl. die lit. PN *Asipáuskas* und *Osipáuskas*, die im litauischen Personennamengut bekannt sind und mit den poln. PN *Osipowski* oder wruss. PN *Ocinay̆* sowie mit den lit. PN *Asipãvičius, Osipãvičius* verbunden und auf dem wruss. PN *Acinovič* zu beruhen vermutet werden (LPDB). Zinkevičius (2008: 370) betrachtet *Asipãvičius, Osipãvičius* als Personennamen hebräischer Herkunft, die durch slawisches Personennamenlehngut in die litauische Anthroponymie eingedrungen sind. Dazu vgl. auch die poln. PN *Osipowicz, Osipowski/Osypowski* (AP 2011: 245).

Nareyken son vor 2 m.

Der lit. PN *Nareyken* mag litauischer Herkunft sein. Vgl. die lit. PN *Nareikà, Norėika, Noreikà, Nareĩkis*, die auf lit. *norėti* ‘Wunsch haben, wollen’; *norùs* ‘geizig, wünschend’ zurückgeführt werden (LPDB)⁸. Erwähnungswert ist die Tatsache, dass der PN *Nareika* und dessen Varianten häufig in den Urkunden des DOs aus dem 16. Jh. erwähnt werden: 1540 *Nareigka* (aus Berselauken⁹),

⁷ Zinkevičius (2008: 153) führt die lit. zweistämmigen PN *Ûl-vidas, Ûl-vydas*, deren ersten Stamm er mit den lit. PN *Ûlis, Ulėnas* verbindet und die letzteren auf den christlichen PN *Julijonas* zurückführt.

⁸ Zinkevičius (2008: 291) gibt auch eine alternative Deutung an, indem er die lit. PN *Nareikà, Nareĩkis* mit dem lit. PN *Naras* verbindet und den auf lit. *naras* ‘Seetaucher, jemand der taucht’ zurückführt.

⁹ *Berszlack*, Dorf 2,6 km von Mulden, Kr. Gerdauen (Blažienė 2005: 29).

Nareika (aus Pawisteiczscheij¹⁰), *Nareigka* (aus Dunilischken¹¹) (Diehlmann 2008: 172, 174, 193). Diese Einträge stammen aus dem *Türkensteuer im Herzogtum Preußen 1540* und zeugen von einem ganz langen Bestehen des PN in der baltischen Anthroponymie eines bestimmten Areals. Die Form des lit. PN **Nareiké* wäre sehr überzeugend.

Mosebuthē 1 tochter vor 4 m.

Der PN *Mosebuthē* mag ein baltischer Personennamenname sein, der für Litauer und Preußen eigen gewesen ist. Vgl. die in dem OF 105 des DOs dokumentierten preußischen PN *Massebud* (OF 105 95^r) und 1401 *Masebut* (OF 105 117^r). Im letzteren Fall handelt es sich um einen Preußen *Masebut*, dem zusammen mit seinen Nachkommen zu *Pawsnyken*¹² ein Stück Land erteilt wurde. Trautmann (1925: 55) gibt die pr. PN *Masebuth* und *Masebut* an¹³. Es geht hier um einen zweistämmigen pr. bzw. lit PN **Maze-but-*. Dazu vgl. auch die pr. PN *Masse* (Schalauer), *Maze* (Samländer), die William Pierson (1873: 637) mit dem lit. *mas* ‘klein’ verbindet und den pr. PN *Mase* (Trautmann 1925: 55). Wegen des zweiten Stammes *-but* vgl. die pr. PN *Bute* (Pomesane), *Butil* (Ermländer) (Pierson 1873: 297) und *Bute*, *Butil* (Trautmann 1925: 21, 22). Hier sind auch die baltischen Appellativa zu erwähnen: pr. *massais* ‘weniger’, lit. *mažas*, lett. *mas* ‘klein’ (Nesselmann 1873: 101) und pr. **mazais* ‘weniger’ (PKEŽe); *buttas* (nom.), *buttan* (acc.) ‘Haus’ (Nesselmann 1873: 24) und **butan* ‘Wohnung, Haus’ (PKEŽe). Daher kann man annehmen, dass die Litauer im Mittelalter ihre Nachkommen mit dem PN **Mažbutė* genannt haben konnten.

Medithen 1 bruder vor 4 m.

In der litauischen Anthroponymie war bislang kein PN *Medithen* zu finden, weder in der Kartei der historischen, noch unter den gegenwärtigen Personennamen. Es mag sein, dass es sich auch in diesem Fall um einen für Litauer und Preußen gemeinsamen lit. PN **Meditė*/**Medytė* bzw. **Meditis*/**Medytis* handelt, der mit den lit. PN *Mėdikis*, *Medeikis* verbunden werden könnte. Vgl.

¹⁰ Lit. **Pavištyčiai*. Das verschollene Dorf muss in der Umgebung von dem See Vištytis gelegen haben.

¹¹ Lit. **Duniliškė*/**Duniliškiai*. Das verschollene Dorf muss in der Umgebung von dem See Vištytis gelegen haben.

¹² *Peissnick*, Kr. Gerdauen (Blažienė 2005: 138).

¹³ Beide Träger der von Trautmann aufgezeichneten Personennamen waren Preußen, die in den Kr. Wehlau und Gerdauen, also in dem Kontaktgebiet der preußisch- und litauisch-sprachigen Einwohner gelebt hatten. Es ist sehr glaubwürdig, dass die Träger der zwei verwandten Sprachen auch gemeinsame Personennamen gebraucht hatten.

die lit. PN *Medeikà*, *Medeišà*, *Mėdikis*, *Medikỹs*, die alle auf lit. *mėdė*, *mėdis* ‘Wald, Forst’, *mėdžias* ‘Forst, Waldung’ zurückgeführt werden (LPDB, Zinkevičius 2008: 516–517). Daher kann man von einem lit. bzw. pr. PN **Med-īt*-sprechen. Hierzu vgl. auch *mėdė* ‘Wald, Forst’, *mėdis* ‘Forst, Waldung’ (LKŽe). Vgl. auch die pr. PN *Medite*, Pogesane, *Medete*, Barte, die Pierson (1873: 637) mit dem lit. PN *Medyte* Litauer verbindet. Trautmann (1925: 57) gibt den pr. PN *Medithe* (familia in terra Tapiow¹⁴) auch an, lehnt auch nicht ab, dass ihm der lit. PN *Medithe* zugrundeliegen könnte. Übrigens, Trautmann zieht die Parallele zwischen dem von ihm aufgezeichneten, einer anderen Quelle entnommenen pr. PN *Medyten* und dem in diesem Beitrag behandelten litauischen lit. PN *Medithe* aus dem MTB 315¹⁵.

Wygayl 1 son vor 3 m.

Wygayl ist wahrscheinlich noch ein zweistämmiger für Litauer und Preußen eigener PN **Vy-gail-* / **Vi-gail-*. Trautmann (1925: 117) gibt den pr. PN *Wygail*¹⁶ an, geht seine Bildung und Herkunft an, indem er ihn mit dem lit. ON *Wigal* vergleicht. Vgl. auch die pr. PN *Wigel*, *Wysinse*, *Witar* (Trautmann 1925: 117, 120) und den lit. PN *Vy-gailas*, den Zinkevičius (2008: 161) für ein Erbwort hält. In der litauischen Anthroponymie sind die zweistämmigen lit. PN *Výgantas*, *Vigantas* mit dem ersten Stamm *vi-/vy-* bekannt. Der Stamm *gail-* ist in den litauischen einstämmigen Personennamen *Gáila*, *Gaiĩlius*, *Gailỹs*, *Gailėvičius* enthalten (LPDB). Das Vorhandensein der lit. PN **Vygailas* bzw. **Vygailis* im litauischen mittelalterlichen Personennamengut ist augenscheinlich.

Ywane son vor 2 m.

Der PN *Ywane* ist christlicher Herkunft, der aus dem Hebräischen durch die Namengebungstradition in den byzantinisch-slawischen Gebieten sehr verbreitet war und daraufhin auch in das baltische Personennamengut eingedrungen worden mag. Der russ. PN *Иван*, auf dem der lit. PN *Ywane* basieren muss, ist in dem russischen Personennamengut sehr variabel, vgl. *Ивач*, *Ивантей*, *Иваи* u.a. (Суперанская 2005: 126). Vgl. auch die lit. PN *Ivanáuskas*, *Ivanāvičius*, die mit den poln. PN *Iwanowski* und *Iwanowicz* verbunden werden (LPDB). Vgl.

¹⁴ Bei der in dem OF 107 38v erwähnten Familie des Samländers *Czipel* aus Belauken (Behlacken Kr. Wehlau, Blažienė 2000: 17) handelt es sich um die Verleihung eines Grundstückes an ihn und seine Nachkommen, einer von denen *Metdithe* war. Es geht wieder um das von Litauern und Preußen bewohnte Gebiet, wo die gegenseitige Auswirkung der litauischen und der preußischen Sprache aufeinander sowie auf deren Anthroponymie nicht ausweichbar gewesen sein musste.

¹⁵ Eine genaue Lokalisierung der im MTB erwähnten lit. PN ist nicht in der Quelle nicht angegeben.

¹⁶ Der 1384 erwähnte Preuße *Wygail* hat in Samland im Kr. Wargen gewohnt.

auch noch die poln. PN *Iwan, Iwanowski, Iwanowicz* (AP 2009: 89–90) sowie den PN *Iwan*, Onkel des Preußen *Blyoth* (Trautmann 1925: 38). Das zeugt davon, dass in Gebieten Preußens und Litauens, wo die Einwohner verschiedener Nationalitäten zusammen gelebt hatten, sie auch die Namen von einander übernommen haben mussten¹⁷. Daher mag auch ein Litauer mit dem PN **Ivanas* benannt gewesen sein.

Woballe 2 sone vor 6 m.

In dem MTB ist auch der lit. PN *Woballe* aufgezeichnet, der litauischer Herkunft sein mag. Vgl. die lit. PN *Vābalas, Vābuolas, Vobolis*, die auf lit. *vābalas* ‘Insekt mit harten Oberflügeln’ verbunden werden (LPDB; Zinkevičius 2008: 513). Vgl. noch lit. *vābalas* ‘Insekt mit harten Oberflügeln’ (LKŽe). Die Parallelen zu alit. *wobalne* ‘Apfelbaum’ und *woble* ‘Apfel’ wären in diesem Kontext vielleicht auch zu ziehen (ALEW 2019: 825). Das Vorhandensein eines prothetischen „v“ wie in dem apr. *wosee* – **(v)ōzē* ‘Ziege’ darf vielleicht auch vermutet werden (PKEŽe). Allerdings lit. **Vabalē* wäre eine überzeugendere Rekonstruktion des im MTB dokumentierten lit. PNs *Woballe*.

Gibbune 1 son und 1 tochter vor 8 m.

In der Kartei der litauischen historischen Personennamen sind folgende PN mit der Wurzel *gib-* zu finden – 1640 *Eua Gibowska*, 1676 *Joannes Gibowicz*, 1681 *Stanislao Gibos* (IAK). Wilius Kalwaitis (1910: 10) führt in seinem Buch die lit. PN *Gibins, Gibinus, Gibizas, Gibisze* vor. Unter den preußischen Personennamen findet man auch den pr. PN *Gibbune*¹⁸, den Trautmann (1925: 32) mit dem lit. PN *Gibbune* verbindet, indem er auf den Eintrag im MTB S. 315 hindeutet. Hierzu vgl. die lit. PN *Gibas, Gibaitis, Gibāvičius*, die mit den pol. PN *Gibas, Gybas* in Verbindung gesetzt und auf poln. *gibas* ‘ein hoher, schlanker Mensch; ein hochgewachsener Bursche’ zurückgeführt werden (LPDB). Vgl. auch die poln. PN *Gib, Gibas(z), Gibola* u.a. (AP 2007: 551–552). Zinkevičius (2008: 567) deutet die Herkunft der lit. PN *Gibas, Gibys, Gibelis* anders, wobei er sie auf lit. *gyb-ti* ‘weniger werden, abnehmen; genesen, sich verbessern’ zurückführt. Vgl. noch *gybti, -sta, -o* ‘weniger werden, abnehmen; besser werden, genesen; reicher werden’ (LKŽe). Es handelt sich wiederum um einen PN, der für Litauer und Preußen gemeinsam gewesen ist. Ein lit. PN **Gibunē* wäre auch ganz denkbar.

¹⁷ Ljubov Feoktistova (Любовь Феоктистова) und Dmitrij Spiridonov (Дмитрий Спиридонов) (2016: 76–92) behandeln in ihrem gemeinsamen Beitrag die Entsprechungen des biblischen Personennamens Ἰωάννης in der russischen, polnischen und französischen Anthroponymie.

¹⁸ Ein Samländer aus dem Kammeramt Germau (Vercaemer 2010: 501).

Nesdila 1 wip mit 2 kindern vor 10 m.

Wegen unklarer Bildung, Etymologie und wegen des Mangels an Belegen kann der PN *Nesdila* vorläufig noch nicht erläutert werden.

Radasch 1 wip und 1 tochter vor 8 m.

Die Herkunft des in dem MTB aufgezeichneten lit. PN *Radasch* ist nicht ganz klar aber es kann nicht abgelehnt werden, dass ein Litauer mit dem PN **Radašas*/**Radašius* benannt war. In der Kartei der litauischen historischen Personennamen findet man folgende PN mit dem Stamm *rad-*: 1528 *Грыгопей Падаўмuc*, 1670 *Martinus Radaytis*, 1695 *Malcher Radaytis* (IAK). Kalwaitis (1910: 16) gibt auch lit. PN *Radiszus*, *Radužis* an. Man kennt den lit. Familiennamen *Radašauskas*, der mit den poln. PN *Radoszewski*, *Radosz*, *Radoszowski* verbunden wird (LPDB). Vgl. noch die poln. PN *Radaszewski*, *Radosz* (AP 2013: 197, 198). Das Suffix *-aš-* ist in unter den litauischen Personennamen kaum zu finden. Pranas Skardžius (1996: 316) gibt nur zwei litauische Familiennamen *Bālašas* und *Rabašius* an.

Item 24 m. vor *Kirstan* tolks gesinde zur Memel, das wurt von Littouwen gelost.

Der Name des Dolmetscherknechtes aus Memel, namens *Kirstan*, ist christlicher Herkunft. Den Namen trugen im 14.–15. Jh. auch Preußen, die unter anderem auch in dem OF 105 eingebundenen Handfesten des DOs erwähnt wurden: 1382 *Kirstan* OF 105 62^r, 1401 *Kirstan* OF 105 115^v. S. auch 1448 *Kirstan Kippelle* (Trautmann 1925: 45). Hierzu vgl. auch den dt. PN *Kirsten*, der als eine niederdeutsche Form des dt. PNs *Christian* gilt (Kohlheim 2014: 105, 248). Es handelt sich hier um einen durch Litauer und Preußen der deutschen Anthroponymie im späten Mittelalter entlehnten Personennamen christlicher Herkunft – *Kirstan*, der unter den litauischen Personennamen als **Kirstanas* adoptiert gewesen worden mag.

3. SCHLUSSFOLGERUNGEN

3.1. Die Erforschung der litauischen historischen Personennamen bedarf einer breiteren als klassische Betrachtung, wobei man gewöhnt war, nach analogischen Stämmen im vorhanden Personennamenbestand zu suchen, um die Bildung und Herkunft der neugefundenen Personennamen zuverlässig deuten zu können. Der Mangel an Stammanalogie unter den gegenwärtigen Personennamen, die behilflich für die Interpretation der historischen Neufunde sein würden, bedeutet nicht unbedingt, dass die neu aufgefundenen Personennamen in

ihrer dokumentierten Form nicht existiert haben konnten. Es muss mehr Aufmerksamkeit auf die Appellativa gelenkt werden, die den historischen Anhronymen eventuell zugrunde gelegen haben mussten.

3.2. Die vorliegende Untersuchung zeugt von den Namengebungstendenzen unter Litauern vor der Christianisierung des Großlitauens. Nicht nur Namen litauischer Herkunft, sondern auch die preußischer, slawischer und christlicher Herkunft wurden zur Nennung der Neugeborenen gewählt. D.h. die Fremdnamengebung war nicht nur zwangsweise bedingt, wie im Fall der Christianisierung, sondern geschah auch freiwillig. Den Einfluss darauf hat bestimmt das Zusammenleben von Preußen, Slawen und Deutschen in demselben Areal ausgeübt.

LITERATUR UND QUELLENVERZEICHNIS

ALEW – *Altlitauisches etymologisches Wörterbuch*. Bd. 1–3. Unter der Leitung von Wolfgang Hock und der Mitarbeit von Elvira-Julia Bukevičiūtė und Christiane Schiller, bearbeitet von Rainer Fecht, Anna Helene Feulner, Eugen Hill und Dagmar S. Wodko. Hamburg: Baar, 2015.

AP – *Antroponimia Polski od XVI dokońca XVIII wieku*. Bd. 1 A–G. Kraków: Wydawnictwo Lexis, 2007.

AP – *Antroponimia Polski od XVI dokońca XVIII wieku*. Bd. 2 H–Mą. Kraków: Wydawnictwo Lexis, 2009.

AP – *Antroponimia Polski od XVI dokońca XVIII wieku*. Bd. 3 Mc–Pi. Kraków: Wydawnictwo Lexis, 2011.

AP – *Antroponimia Polski od XVI dokońca XVIII wieku*. Bd. 4 Pl–St. Kraków: Wydawnictwo Lexis, 2013.

Blažienė Grasilda 2000: Die Baltischen Ortsnamen im Samland. – *Hydronymia Europea*. Sonderband II. Stuttgart: Franz Steiner Verlag.

Blažienė Grasilda 2005: Baltische Ortsnamen in Ostpreußen. – *Hydronymia Europaea*. Sonderband III. Stuttgart: Franz Steiner Verlag.

Diehlmann Hans Heinz 2008: *Die Türkensteuer im Herzogtum Preußen 1540*. Bd 3. *Ragnit – Insterburg – Georgenburg und Saalau*. Hamburg: Selbstverlag des Vereins.

FN – *Duden. Familiennamen. Herkunft und Bedeutung*. Bearb. Von Rosa und Volker Kohlheim. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag, 2005.

GVL – Duden. *Das große Vornamenlexikon*. Bearb. Von Rosa und Volker Kohlheim. Berlin–Mannheim–Zürich: Dudenverlag, 2014.

IAK – *Istorinių asmenvardžių kartoteka* [Kartei der historischen Personennamen] im Institut der litauischen Sprache, Vilnius.

Kalwaitis Wilius 1910: *Lietuwiszky Wardų Klėtelė*. Tilžė: Otto v. Mauderodė.

Lewy Ernst 1904: *Die altpreußischen Personennamen*. Breslau: Buchdruckerei H. Fleischmann.

LKŽe – *Lietuvių kalbos žodynas*, elektroninis variantas, red. kolegija: Gertrūda Naktinienė ir kt. Vilnius: Lietuvių kalbos institutas, 2013. Prieiga internete: www.lkz.lt [žiūrėta 2019-12-03].

LPDB – *Pavardžių duomenų bazė*. Prieiga internete: <http://lkiis.lki.lt>.

MTB – *Das Marienburger Tresslebuch der Jahre 1399–1409*. Hrsg. von Archivrath Dr. Joachim. Königsberg In Preußen: Verlag von Thomas & Oppermann, 1898.

Nesselmann Georg Heinrich Ferdinand 1873: *Thesaurus Linguae Prussicae*. Der preussische Vokabelvorrath soweit derselbe bis jetzt ermittelt worden ist nebst Zugabe einer Sammlung urkundlich beglaubigter Localnamen. Berlin: Ferd. Dümmlers Verlagsbuchhandlung, Harwitz & Gossmann.

OF 105 – *Ordensfoliant Nr. 105*, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin.

Paravicini Werner 1995: *Die Preußenreisen des europäischen Adels. – Beihefte der Francia*. Bd. 17(2). Hrsg. vom Deutschen Historischen Institut in Paris. Sigmaringen: Jan Thorbecke Verlag. (Online Zugang: https://perspectivia.net//publikationen/bdf/paravicini_preussenreisen_2).

Pierson William. *Altpreußischer Namenkodex. – Zeitschrift für preussische Geschichte und Landeskunde*. Berlin, 483–744.

PKEŽe – *Prūsų kalbos etimologijos žodynas*, elektroninis variantas. Vilnius: Vilniaus universiteto Baltistikos katedra ir Skaitmeninės filologijos centras, 2009–2015. Prieiga internete: <http://www.prusistika.flf.vu.lt/zodynas/paieska>.

Skardžius Pranas 1996: *Lietuvių kalbos žodžių daryba*. Fotografuotinis leidimas. – *Rinkiniai raštai* 1. Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidykla.

SRP – *Scriptores rerum Prussicarum* 2. Hrsg. v. Theodor Hirsch, Max Töppen, Ernst Strehlke. Leipzig: Verlag von S. Hirzel, 1863.

Trautmann Reinhold 1925: *Die altpreußischen Personennamen*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Vercamer Grischa 2010: *Siedlungs-, Sozial- und Verwaltungsgeschichte der Komturei Königsberg in Preußen (13.–16. Jahrhundert)*. Marburg: N.G. Elwert Verlag.

Weber Lotar 1878: *Preussen vor 500 Jahren in culturhistorischer, statistischer und militairischer Beziehung nebst Special-Geographie*. Danzig: In Commission bei Theodor Bertling.

Zinkevičius Zigmąs 2008: *Lietuvių asmenvardžiai*. Vilnius: Lietuvių kalbos institutas.

Суперанская Александра Васильевна 2005: *Словарь русских имён*. Москва: Эксмо.

Феоктистова Любовь, Спиридонов Дмитрий 2016: Русский Уван и его «братья»: польск. *Jan* и фр. *Jean* (к вопросу об этнокультурной специфике личного имени). – *Acta Onomastica*. Ročník LVI. Praha.

Lietuvių asmenvardžiai *Marienburgo išdininko 1399–1409 metų knygoje*

SANTRAUKA

Šiame straipsnyje pateikiami ir analizuojami *Marienburgo išdininko 1399–1409 metų knygoje* (vok. *Marienburger Tresslerbuch der Jahre 1399–1409*) surasti nauji lietuvių istorinio vardyno faktai. Naujumo sampratą, kalbant apie istorinį lietuvių vardyną, reikėtų išsamiau apibrėžti. Turint omenyje, kad iki šiol nesama istorinio lietuviškų asmenvardžių žodyno, istoriniuose šaltiniuose aptikti nauji lietuvių asmenvardžių paminėjimai lyginami su užfiksuotais Istorinėje asmenvardžių kartotekoje ir atskiruose, įvairių autorių paskelbtuose moksliniuose darbuose. Pabrėžtina, kad Istorinėje asmenvardžių kartotekoje saugomi vardai tik suregistruoti, informacijos apie jų kilmę ar daryba nepateikiama. Svarbu ir tai, kad asmenvardžiai surinkti beveik tik iš Didžiosios Lietuvos teritorijų ir apima XVI–IX a. duomenis. Mažonoje Lietuvoje ir Prūsijoje gyvenusių lietuvių asmenvardžių, ypač datuojamų anksčiau nei XV a., neraskime, nes pagrindiniai istoriniai šaltiniai, iš kurių lietuviški asmenvardžiai rinkti, yra bažnytinės knygos. Anksčiausiai užfiksuotų lietuvių vardyno paminėjimų tebereikia ieškoti Vokiečių ordino dokumentuose. Taigi, naujais faktais istoriniame lietuvių vardyne laikytini ne tik iki šiol nežinomų vardų, bet ir jau žinomų vardų ankstyvesnio paminėjimo faktai, nauji asmenvardžių darybos ir net lokalizacijos atvejai.

Dar kartą pabrėžtina, kad šiandien svarbiausi istorinio lietuvių vardyno šaltiniai yra būtent Vokiečių ordino dokumentai, kuriuose, nepaisant nemenko jų ištirtumo, vis dar esama daug vertingos medžiagos.

Straipsnyje nagrinėjamaiais vardais vadinti karo belaisvių iš Lietuvos, laikytų Prūsijoje, giminaičiai ar šeimos nariai. Pagrobtieji buvę Valkavisko¹⁹, Merkinės²⁰ ir Rosės²¹ paupio apylinkių gyventojai, kuriuos Vokiečių ordinas 1394 m. pradžioje, užpuolęs Lietuvos Didžiąją Kunigaikštystę, paėmė į nelaisvę ir traukdamasis nugabeno į Prūsiją. Ši įvyki, apėmusį ne tik lietuviškas Lietuvos Didžiosios Kunigaikštystės žemes, bet ir Naugarduką²², Lydą²³ ir Derečiną²⁴, 1394 m. spalio mėn. antrajame *Scriptores rerum Prussicarum* tome trumpai aprašė vokiečių kronikininkas Wigandas Marburgietis. Iš šių miestų Vokiečių ordino maršalka Werneris fon Tettingenas su savo būriais parsigabeno į Prūsiją didelį grobį – be kita ko, 2200 belaisvių (iš jų 663 lietuvius) ir 1400 arklių (SRP III 191). Su karo belaisviais Prūsijoje būdavo elgiamasi trejopai – jiems paprastai būdavo paskiriami priverstiniai darbai, skelbiama išpirka arba jie būdavo iškeičiami į kitus belaisvius (Weber 1878: 636–637; Paravicini 1995: 102).

Straipsnyje darybos ir kilmės požiūriu analizuojami 12 asmenvardžių ir pateikiamos jų autentiškos formos: *Gandeln* – **Gandelis*, *Hulyde* – **Ulydė*, *Assipe* – **Asipė*, *Nareyken* – **Nareikė*, *Mosebuthe* – **Mažbutė*, *Medithen* – **Meditė*/**Medytė*, *Wygayl* – **Vygailis*/**Vygailis*, *Ywane* – **Ivanas*, *Woballe* – **Vabalė*, *Gibbune* – **Gibunė*, *Radasch* – **Radašas*, *Kirstan* – **Kirstanas*. Dėl neaiškios darybos ir empirinės medžiagos stokos kol kas neaiškinama *Nesdila* kilmė.

Įteikta 2019 m. gruodžio 16 d.

DARIUS IVOŠKA

Lietuvių kalbos institutas

Petro Vileišio g. 5, LT-10308 Vilnius, Lietuva

darius.ivoska@gmail.com

¹⁹ Vok. *Wolkowisk*, brus. *Ваўкавыск*, Baltarusijos miestas Gardino srities pietrytinėje dalyje, prie Vilkuvos ir Rasos upių.

²⁰ Vok. *Merken*, *Mericz*.

²¹ Vok. *Rosseye*, *Ros*, brus. *Рось*, *Рос*, *Роса* – upė Baltarusijoje, kairysis Nemuno intakas. Prasideda Valkavisko aukštumoje, teka į šiaurę. Prateka Porazavą, Valkaviską, Rosę, Krasnaselską. Įteka į Nemuną žemiau Mastų.

²² Vok. *Klein Naugarten*, *Nowogrodek*.

²³ Vok. *Lyda*.

²⁴ Vok. *Drohiczyn*, *Drogoczyn*, *Dereczin*, lenk. *Dereczyn*, brus. *Дзярэчын* – kaimas, priklausęs Lenkijos Novogrodeko vaivadijai iki 1945 m., dabar yra Baltarusijos Gardino srityje.